

# WLP-Studie

## zur Situation der Psychotherapie in Wien

Wieviele Psychotherapiestunden werden in Wien angeboten? Wieviele in Anspruch genommen?

Welche Methoden werden in welchem Umfang eingesetzt?

Ist Ihre Situation ein Einzelfall? Wieviele befinden sich in einer ähnlichen Lage?

Was sind wichtige Anliegen der Wiener PsychotherapeutInnen? Wie zufrieden sind sie mit ihrem Beruf?

Welchen Stellenwert hat Psychotherapie bei Wiener ÄrztInnen?

Antworten auf diese Fragen versucht der soeben fertiggestellte Untersuchungsbericht zu geben. Die WLP-Studie wurde dank der Mitwirkung zahlreicher Kolleginnen und Kollegen an der Befragung im Herbst 1993 ermöglicht.

- Schriftliche Bestellung im WLP Büro, 1010 Wien, Rosenbursenstraße 8/3/7, Fax 512 70 914
- Preis: ÖS 150.- (plus Porto)

Dr. Gertrude Wille-Römer



WLP-Studie 1993/94



### Zur Situation der Psychotherapie in Wien

Gertrude Wille-Römer

## Informationsstelle

### für Psychotherapie

Seit nunmehr einem Jahr arbeiten VertreterInnen fast aller anerkannten Vereine an diesem Projekt unentgeltlich mit und leisten damit für die Psychotherapie allgemein und für ihren Verein wertvolle Arbeit.

Durch die mediale Präsenz der Infostelle kommt Psychotherapie ins Bewußtsein einer breiteren Öffentlichkeit. Ratsuchende erhalten meist die gewünschte Information und im günstigen Fall auch einen freien Therapieplatz.

Derzeit wird der Arbeitseinsatz noch durch eine interessante Tätigkeit aufgewogen, mit wachsender Routine stellt sich allerdings die berechnete Frage nach einer Bezahlung dieses qualifizierten Einsatzes. Doch ist einerseits der WLP noch nicht in der Lage, diese Stunden nur ansatzweise abzugelten, andererseits ist das Ansuchen um Subventionen eine eher mühevollere Angelegenheit.

Wir hoffen, zumindest durch die Bereitstellung einer bezahlten Organisationskraft dieses nach wie vor wichtige Projekt erhalten und verbessern zu können.

Eine Bitte: Mitglieder, die freie Kapazitäten bekanntgegeben haben, inzwischen aber voll sind, mögen uns das umgehend schriftlich mitteilen; es häufen sich Beschwerden, daß wir zu KollegInnen vermitteln, die keinen Platz mehr haben!

#### Möglichkeiten für PsychotherapeutInnen in Ausbildung

In Absprache mit dem Vorstand des WLP wurde nun der Weg bereitet für eine Zuweisung von KlientInnen an AusbildungskandidatInnen im Supervisionsstadium. Grundlage dafür ist ein vom Gesundheitsministerium anerkanntes Formular ("Berechtigungsschein"), in welchem der jeweilige Ausbildungsverein bestätigt, daß sich der/die Bewerber/in in einem Stadium der Ausbildung befindet, in welchem Psychotherapie unter Supervision ausgeübt werden darf.

Es ist Sache der P.i.A., sich bei ihrem Verein um dieses Papier und die jeweiligen Bedingungen zu bemühen. Bestandteil des darin enthaltenen Textes soll sein, daß der/die P.i.A. sich zur Supervision verpflichtet.

Folglich können Mitglieder des WLP sich nach Erhalt des sogenannten Kapazitätsblattes an die Infostelle wenden, um in die Liste der zu vermittelnden PsychotherapeutInnen aufgenommen zu werden. Es muß allerdings klargestellt werden, daß das keine Garantie für die Zuweisung von KlientInnen bedeutet. Am ehesten kann dies durch Kontaktaufnahme mit dem/der

Koordinator/in geschehen, die den jeweiligen Verein in der Infostelle vertritt.

Der WLP wird in einer eigenen Aussendung Kapazitätsblätter an seine Mitglieder in Ausbildung verschicken. Diese ergeben zusammen mit einer Kopie des Berechtigungsscheins die Grundlage für eine mögliche Zuweisung. Bitte warten Sie diese Zusendung ab, bevor Sie sich an uns wenden.

Walter Kabelka

Ärzte  Woche

16.11.1994

### Info-Stelle für Psychotherapie

Kostenlose Beratung

Wien. Der Wiener Landesverband für Psychotherapie hat in Kooperation mit den anerkannten Ausbildungsvereinen eine Informationsstelle für Psychotherapie eingerichtet. Hier werden fachspezifische Informationen über die einzelnen Methoden und Schulen der Psychotherapie erteilt.

Potentielle Patienten/Klienten können sowohl telefonische als auch persönliche Auskünfte einholen. Weiters besteht die Möglichkeit, freie Therapieplätze vermittelt zu bekommen.

Alle Auskünfte, auch die persönlichen Vorsprachen, sind kostenlos.

Informationsstelle des Wiener Landesverbandes für Psychotherapie, Rosenbursenstr. 8/3/7, 1010 Wien. Telefonische Beratung: Mo, Mi, Do: 14.00-16.00 Uhr, Sa: 10.00-12.00 Uhr. Persönliche Beratung nach Voranmeldung!



# WLP - NACHRICHTEN

MITGLIEDERZEITSCHRIFT DES WIENER LANDESVERBANDES FÜR PSYCHOTHERAPIE

Jg. 2

Nr. 10/1994

## PSYCHOTHERAPIE & BERUFSPOLITIK

- |   |         |
|---|---------|
| ■ Krankenkassen: Unfähigkeit oder wohlüberlegte Schikane? | Seite 3 |
| Wir wehren uns  | Seite 4 |
| ■ P.i.A. Fragebogenaktion                                 | Seite 3 |
| ■ KAG: Denn am Sabbat soll(te)st du ruhen                 | Seite 5 |
| Psychotherapie im Krankenhaus                             | Seite 5 |
| Notwendigkeit und Nutzen                                  | Seite 6 |
| Pressespiegel   | Seite 6 |

## ÖBVP / WLP INTERN

- |                                  |          |
|----------------------------------|----------|
| ■ a. o. ÖBVP-Generalversammlung  | Seite 14 |
| ■ ÖBVP-Bundeskonferenz - Bericht | Seite 15 |
| ■ WLP-Landesversammlung          | Seite 16 |
| ■ WLP-Vorstand                   | Seite 17 |
| ■ Sind Sie schon Mitglied?       | Seite 2  |

## WLP - AKTUELL

- |  |          |
|--|----------|
| ■ AK Psychotherapie und Politik              | Seite 4  |
| ■ Handbuch für Psychotherapie                | Seite 8  |
| ■ Seminar: Aktuelle Rechtsprobleme           | Seite 8  |
| ■ Seminar: Diagnostik nach ICD-10            | Seite 9  |
| ■ WLP-Studie - Bestellung                    | Seite 10 |
| ■ Informationsstelle für Psychotherapie      | Seite 11 |
| ■ Podiumsdiskussion: Tatort Schule           | Seite 12 |
| ■ Tagung zum KAG                             | Seite 13 |
| ■ Urania Serie                               | Seite 13 |
| ■ InteressentInnen für ein Abonnement?       | Seite 17 |
| ■ Erster Österreichischer Psychotherapieball | Seite 18 |
| ■ Regionaltreffen                            | Seite 19 |
| ■ Kurzinfos, Veranstaltungen, Termine        | Seite 20 |

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

diese Ausgabe der WLP-Nachrichten richtet sich an alle PsychotherapeutInnen in Wien. Ein Mal im Jahr wollen wir alle über den Stand der Dinge informieren und somit auf unsere Weise für den Beitritt zum Berufsverband werben.

Wichtige Beiträge zum Umgang mit den Krankenkassen von Gerhard Stemberger und Ingrid Farag lesen Sie auf Seite 3 und 4.

Zur Entwicklung des Wiener KAG berichtet in der Rubrik Psychotherapie & Berufspolitik Klaus Vavrik nach einem sehr arbeitsintensiven Jahr.

Unter WLP-Aktuell finden Sie Info über die Fertigstellung der WLP-Studie, eine Ankündigung des Handbuchs für Psychotherapie als auch über jede Menge Veranstaltungen.

Besonders wollen wir noch auf den Ersten Österreichischen Psychotherapieball hinweisen, wo wir auch der Lust fröhnen wollen.

Und "last but not least" werden sowohl die Informationsstelle für Psychotherapie als auch das WLP-Sekretariat während der Weihnachtsferien eine wohlverdiente Pause einlegen.

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Jahresausklang und friedliche Feiertage.

*DSA Ingrid Farag*

## Sind Sie schon Mitglied im WLP ?

Alle Jahre wieder versenden wir eine Ausgabe der WLP-Nachrichten auch an Nichtmitgliedern Wien, um diese von unserer Arbeit zu informieren und sie gleichzeitig zu einem Beitritt einzuladen: wie wärs mit Anfang 1995 ?

In einer Zeit, wo Kammern als Interessenvertretung ins Kreuzfeuer der Kritik geraten, könnten wir froh sein, keine Pflichtmitgliedschaft zu haben. Sind wir auch. Doch wer mitbekommt, um welche Lächerlichkeit an Entschädigung an so wichtigen Projekten wie:

- Novelle des Krankenanstaltengesetzes
- Kassenregelungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Titelschutz
- Mitgliederinformation

und anderem mehr gearbeitet wird und welche Schwierigkeiten intern durch die Verteilung des wenig Vorhandenen entstehen können, der wünscht sich dringend ein besseres Verhältnis zwischen der Zahl eingetragener PsychotherapeutInnen und jener der Mitglieder im ÖBVP.

Die bisherigen Errungenschaften z.B. im Bereich der Refundierung sind noch kein Gewohnheitsrecht: sie müssen gegen Mitbewerber und Verwalter von Versicherungsgeldern verteidigt werden; gar nicht zu reden von Zielen wie Psychotherapie auf Krankenschein, welche einen langen Atem erfordern; auch kostet die Verteidigung der Berufsbezeichnung gegen Verwässerung Geld.

Die Verteilung der Gelder ist für jedes Mitglied transparent und nachvollziehbar; es besteht unmittelbare Mitbestimmungsmöglichkeit auch in Fragen der Funktionsentschädigungen! Wir appellieren diesmal an Ihre Solidarität innerhalb einer Berufsgruppe, die erste Konturen zeigt, aber noch einen langen und arbeitsreichen Weg vor sich hat.

Werden Sie Mitglied!

*Walter Kabelka*

## Unfähigkeit oder wohlüberlegte Schikane?

Wie die Krankenkasse (noch immer) mit PsychotherapiepatientInnen umgehen kann

Nachdem nun einige Zeit die bei der Wiener Gebietskrankenkasse versicherten PsychotherapiepatientInnen von Schikanen verschont geblieben sind, wie sie aus anderen Bundesländern bekannt wurden, ist in den letzten Monaten auch hier ein Umschwung zum Schlechteren unüberschbar. Zwei Vorgänge sind dabei besonders bemerkenswert:

1. Seit dem Sommer erhalten die PatientInnen die **Refundierung** des Krankenkassenzuschusses nicht mehr wie gewohnt in einer etwa 2-wöchigen Frist nach Einreichung der Honorarnote, sondern oft erst nach monatelanger Wartezeit. Wer nachzufragen wagte, warum die Zahlung auf einmal ausbleibt, erhielt die lakonische Auskunft "Computer-Umstellung - das kann noch einige Monate dauern". Die WGKK hielt es offensichtlich weder für notwendig, die PatientInnen von sich aus über die geplante Umstellung und deren Auswirkungen vorher zu informieren, noch gar, sich Wege zu überlegen, wie sie ihre Versicherten vor solchen Auswirkungen ihrer internen Umstellungsprobleme bewahren könnte. Kein Gedanke wurde offenbar darauf ver-

schwendet, was die monatelange Verzögerung der Zahlung des Kostenzuschusses für einen nicht allzu betuchten PsychotherapiepatientInnen bedeutet. Würde die WGKK es auch akzeptieren, wenn ihre Versicherten ihre Krankenkassenbeiträge monatelang schuldig bleiben, weil sie ihren Computer zu Hause umstellen?

2. Seit neuestem werden den PatientInnen die eingereichten **Honorarnoten** von der WGKK zurückgeschickt, wenn sie nicht eine codierte ICD-9-Diagnose aufweisen, sondern z.B. eine verbale Diagnose. Auch hier wieder die gleiche Vorgangsweise: monatelang werden die verbalen Diagnosen akzeptiert, dann plötzlich ohne jegliche Vorausinformation eine neue Anforderung mit der damit verbundenen Verzögerung der Zuschußabwicklung. Ganz zu schweigen davon, daß diese Anforderung je mit der Berufsvertretung abgesprochen worden wäre (sie wäre allenfalls Bestandteil des nie abgeschlossenen Gesamtvertrages gewesen) oder auch nur eine Information an die PsychotherapeutInnen erfolgt wäre, daß

die WGKK die Diagnosen nach dem (völlig veralteten und überdies vergriffenen) ICD-9 verschlüsselt haben möchte.

Es drängt sich die Frage auf, ob diese Vorgänge auf bürokratische Unfähigkeit, die jahrzehntlang eingetübte Umspring-Weise mit dem Untertan Versicherten oder auf die planmäßige Erschwerung der Zugangs zur Psychotherapie zurückzuführen sind. Ankündigungen seitens der Krankenkassen, mit Jahresbeginn die PatientInnen auch noch mit unakzeptablen Berichtsanforderungen zu traktieren, deuten zumindest auch auf Letzteres hin.

(In diesem Zusammenhang noch einmal zur Erinnerung: PatientInnen, die Mitglieder der Arbeiterkammer sind, haben im Leistungsstreit mit ihrer Krankenkassa Anspruch auf Rechtsberatung und Rechtsschutz durch die Arbeiterkammer: Wien 4., Prinz Eugen Straße 20-22, Abteilung Sozialversicherung; telefonische Anfragen dazu: Tel. Nr. 50165.)

*Dr. Gerhard Stemberger*

## Fragebogenaktion

PsychotherapeutInnen in Ausbildung

Derzeit läuft die bundesweite Fragebogenaktion des BMfGSK in Verbindung mit allen anerkannten Ausbildungsvereinen. Es geht um eine Erhebung der Daten Ihrer derzeitigen Ausbildung (egal, ob Sie schon in die Psychotherapeutenliste des BMfGSK eingetragen sind oder nicht).

Die **Auswertung** wird die **Grundlage** für alle weiteren politischen Entscheidungen sowohl auf Verbands- als auch auf parlamentarischer Ebene bezüglich der gesetzlichen Übergangsfrist 1997 sein.

Zusätzlich werden erstmals in Österreich Zahlen über Ihre Praxis und Praktika erhoben, die wichtige Konsequenzen für die Ausbildungsvereine und den Berufsverband für Psychotherapie bedeuten werden.

Ich darf Sie nochmals um Ihre **zahlreiche Teilnahme** an dieser Fragebogenaktion bitten und - sofern Sie uns schon geantwortet haben - herzlich für Ihre Mühe und Unterstützung danken.

*Dr. Wolfgang Wladika*  
*Auskunftsperson der PiA im Psychotherapiebeirat*

# Zur Vorgangsweise mit den Krankenkassen

Wir wehren uns

Der HVST hat einen generellen Fragebogen ("Bericht") für alle Krankenkassen als Übergangsregelung vorgestellt. Dieser sei von 28 Kassen beschlossen worden und sei ab 1.1.95 in ganz Österreich zu verwenden. Dieser Fragebogen/Bericht sollte von allen PsychotherapeutInnen ausgefüllt werden. Falls dies nicht geschieht, würde der Zuschuß (z.B. für Einzeltherapie öS 300.- + Mwst) an die KlientInnen nicht ausgezahlt.

Sowohl der WLP-Vorstand (in seiner November-Sitzung) als auch die Buko (vom 19.11.94) haben die Vorgangsweise des HVST wie auch den Inhalt des Fragebogens diskutiert und dann per Beschluß abgelehnt. Lesen Sie dazu den Buko-Bericht. D.h. alle Landesvertretungen lehnen die Fragebögen ab und versuchen eine gemeinsame Linie und Vorgangsweise für ganz Österreich einzuhalten.

## Psychotherapie und Politik

WLP-Arbeitskreis

### Warum Psychotherapie und Politik?

Die Idee dazu entstand in Gesprächen mit psychotherapeutischen KollegInnen nach dem Wahlkampf zur Nationalratswahl 1994, von dem wir einerseits als Beunruhigte, andererseits als Unzufriedene über die politische Berichterstattung - z.B. über die matten Kommentare von Kommunikationstrainer und Journalisten zu den Runden Tischen - zurückblieben. Wir meinen, daß wir Prozesse, Dynamiken oder Kommunikationsmuster im politischen Bereich mindestens so gut beobachten und kommentieren können wie andere "Experten". Kein Wunder - beobachten wir doch täglich in unserer Alltagspraxis die Muster und Dynamiken von Einzelnen und von (Klein)Gruppen und Systemen. Warum also nicht den Blick auf größere, gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge lenken?

Wir können gesellschaftspolitische Einflüsse und Bezüge nicht aus den Therapien heraus halten. Aber wie ist unser Selbstverständnis als PsychotherapeutInnen? In welche Rollen werden wir gedrängt, welche Rollen wollen wir übernehmen? Sind wir VertreterInnen ethischer Grundwerte der Gesellschaft und moralische Mentoren? Ersetzen wir die Kirchen oder die Parteien, die laufend an Glaubwürdigkeit verlieren? Vermitteln wir zwischen Gesellschaft und Individuum - und wenn, was vermitteln wir, welche Werte, welche Visionen?

Wir gehören an verschiedenen Stellen in die Politik eingebunden. Wir können für die Tagespolitik, die Gesellschaftspolitik, für PolitikerInnen und JournalistInnen bemerkenswerte Ressourcen aus der Psychotherapie zur Verfügung stellen und wir können dafür etwas tun.

Wir empfehlen daher allen PsychotherapeutInnen die neuen **Fragebögen zu verweigern**. Die Folgen werden allerdings zunehmende KlientInnenbeschwerden über eingestellte Zahlungen sein. Nur österreichweit ist diesem voraussichtlichen Druck zu begegnen.

Sie haben außerdem in den letzten Wochen eine Zusage des ÖBVP erhalten, in dem a) ein Überblick der derzeit anhängigen Prozesse gegeben wurde, b) ein Vorschlag von Dr. Heiner Bartuska wie mit dem Fragebogen der Krankenkassen umzugehen sei, als auch c) ein Musterbrief, der zu kopieren und an betroffene KlientInnen zu verteilen wäre. Lesen Sie diese Blätter aufmerksam durch.

DSA Ingrid Farag

### Unser Arbeitskreis-Programm:

Wir möchten einen Input in die eigenen Reihen geben; wir gründen eine politische "Peergroup" aus Interessierten und fördern politische Bildung und Diskussionen. Nach fast drei Jahren des Aufbaus von Strukturen wollen wir uns wieder über Inhalte und Identitäten Gedanken machen, z.B. über die Position unseres Berufes im gesellschaftlichen Zusammenhang, zu anderen Berufen, im Feld von Kooperation und Abgrenzung. Welche Bilder/Konzepte/Visionen haben PsychotherapeutInnen über ihren Beruf und welches Fremdbild steht dem gegenüber? Wollen wir im öffentlichen Bereich präsenter werden, intervenieren? Leserbriefe schreiben, Kontakte zu PolitikerInnen, MultiplikatorInnen etc. knüpfen, Podiumsdiskussionen organisieren, zeitgeistige Themen kommentieren ....?

Alle, die sich dafür interessieren sind zu einem ersten Treffen

**am Donnerstag, 15.12..94**

**um 19.30 Uhr im WLP-Büro**

eingeladen.

Konzepte und Ideen:

Doris Haufner-Klempier, DSA/Psychotherapeutin  
Mag. Kathleen Höll, Politologin/Psychotherapeutin  
Heinz Laubreuter, Informatiker/Psychotherapeut

Doris Haufner-Klempier  
Organisation und Leitung  
Tel. 02231/4164

# Denn am Sabbat soll(te)st du ruhen

KAG - Betrachtungen und Resumé

"Still und leise", fast unter Ausschluß der (Verbands-)Öffentlichkeit könnte man meinen, ist nun ein Jahr lang um die Position der Psychotherapie im neuen Wiener Krankenanstaltengesetz gerungen und gearbeitet worden. Ein eigener ausführlicher Textentwurf wurde produziert, alle drei im Rathaus vertretenen Oppositionsparteien wurden in mehreren Gesprächen und vielen Telefonaten auf eine Kurzfassung unserer Vorschläge geeint, Teile der Gewerkschaften, die Arbeiterkammer, die Patienten-anwaltschaft und andere große Institutionen als Bündnispartner gewonnen, eine Vielzahl von ExpertInnengutachten eingeholt, Infomappen an Gesundheitssprecher und -ausschußmitglieder versandt, 1316 Unterschriften gesammelt u.v.a.m.

Aber das alles hat die Stadtregierung vorerst nicht im Geringsten bewegt. Weder bewegt zuzuhören, geschweige denn in konstruktive Gespräche über eine sinnvolle Gesetzesregelung einzutreten. Die Position war einseitig: "Psychotherapie kostet Geld und wir haben keines, daher

wird nur das unbedingt notwendige und vom Bund vorgegebene Mindestmaß formuliert." Die Absichtserklärung, eine Arbeitsgruppe zur Klärung des Bedarfs einzusetzen war das einzige konkrete Angebot, welches Stadtrat Rieder zu entlocken war.

Wir haben wieder was gelernt: profunde und inhaltlich ausgezeichnete Vorarbeit wird im politischen Ränke- und Machtspiel nicht belohnt. Um diese Erfahrung reicher sind wir am 3. November schließlich mit einer Pressekonferenz an die Öffentlichkeit gegangen, die Oppositionsparteien haben dem mageren Entwurf nicht zugestimmt, und siehe da: plötzlich hat sich doch noch was bewegt.

Mittlerweile liegt der dritte Versuch einer Neuformulierung von Seiten des Stadtratbüros vor, dem Vernehmen nach allerdings mit wenig brauchbaren Ergebnissen. In immer wieder verblüffender Weise wird das Kunststück vollbracht, zwar den Text, nicht aber den Inhalt zu ver-

mehren (v.a. nicht im Sinne einer qualitativ sinnvollen und vertretbaren Psychotherapieversorgung).

"Still und leise"? Das waren unsere Aktivitäten nur insofern, als daß sie (zu) wenig Niederschlag in den WLP-Nachrichten gefunden haben. Diese Kritik an der Verkaufsfähigkeit eigener "Produkte", an der Publizität, hörte ich ab und zu, die vielen kleinen Schritte dieses Prozesses aber auch noch in die Zeitung zu bringen, dafür reichte dann oft die Kraft nicht mehr. Das wollen wir heute aber auszugewisselt nachholen und einige der "Produkte" und Etappen dieser Arbeit zur Kenntnis bringen.

"Still und leise"? - nach außen jedenfalls waren die Aktivitäten kräftig und laut, sodaß wir zumindest ein Ergebnis festhalten können: wir haben uns einen nachhaltigen und respektablen Platz in der Wiener Gesundheitspolitik erworben. Diesen gilt es für die Zukunft zu nutzen.

Dr. Klaus Vavrik

## Psychotherapie im Krankenhaus

Scharfe Kritik des Bundes an Wiener Landesgesetzgebung

Kurz vor Verabschiedung des neuen Wiener Krankenanstaltengesetzes (KAG), stellt sich auch der Bund auf die Seite des Wiener Landesverbandes für Psychotherapie (WLP). Letzterer hat vor zwei Wochen den vorliegenden Wiener Gesetzesentwurf als "Alibigesetz" und völlig unzureichend abgelehnt.

Auch Gesundheitsministerium, Sozialministerium und Bundeskanzleramt-Verfassungsdienst werfen der Gemeinde Wien nun Mängel in der Ausführungsgesetzgebung vor. In einer zusammenfassenden Stellungnahme heißt es: "Näher geregelt werden sollte, an welchen Krankenanstaltentypen konkret ein (...) psychotherapeutisches Leistungsangebot zur Verfügung zu stellen ist, und wie dieses Angebot beschaffen sein müßte, um eine ausreichende Versorgung zu gewährleisten."

Die Forderungen des Bundes: Sicherung der Versorgung durch Verhältniszahlen (etwa durch einen Bettenschlüssel oder 1 PsychotherapeutIn auf 4 ÄrztInnen in allgemeinen Krankenanstalten), Schaffung einer sinnvollen Organisationsform und Sicherung der Qualität durch - nach Psychotherapiegesetz ausgebildetes - Fachpersonal mit eigenständiger Leitung und Fachaufsicht.

Auch der Wiener Patientenanwalt urgiert die Aufnahme psychotherapeutischer Betreuung in den Katalog der Patientenrechte. Überdies wird in einer Unterschriftenaktion die Integration von Psychotherapie in das reguläre Versorgungsangebot der Wiener Krankenhäuser von einer großen Zahl von ÄrztInnen, Krankenpflegepersonal, sowie anderen Gesundheitsberufen unterstützt.

APA-Meldung vom 14.11.1994

# N

## otwendigkeit und Nutzen

Erfahrungen aus dem Alltag einer ganzheitlichen PatientInnenbetreuung

Am 5. Oktober 1992 wurde an der Internen Abteilung des Krankenhauses der Barmherzigen Schwestern - Wien, eine integrierte psychosomatische Station errichtet, an der einerseits das gesamte diagnostische und therapeutische Repertoire einer internen Abteilung zur Verfügung steht, zusätzlich jedoch ein breitgefächertes Psychotherapieangebot besteht, an dem die PatientInnen nach Stundenplan teilnehmen. Dadurch können PatientInnen mit Krankheiten, bei deren Entstehung bzw. Bewältigung psychosoziale Faktoren eine wesentliche Rolle spielen, umfassender betreut werden.

Da bisher in Wien für solche PatientInnen lediglich 16 Betten, und diese an der Psychiatrischen Universitätsklinik, zur Verfügung standen, stellen die neu hinzugekommenen 20 Betten eine deutliche Verbesserung der Versorgungslage dar. Durch Wegfall der Schwellenangst "Psychiatrie" konnte auch eine Reduzierung des bisher meist jahrelangen Leidensweges erreicht werden, den die PatientInnen auf sich neh-

men mußten, bevor sie an einer psychosomatischen Station aufgenommen wurden.

Die bisherigen Kalkulationen ergaben, daß die durch den erhöhten Personalbedarf (2 PsychotherapeutInnen fix angestellt, 4 weitere mit Werkverträgen ans Haus gebunden) bedingte Kostensteigerung durch reduzierte Inanspruchnahme der Leistungen in Apotheke, Labor und Röntgen wettgemacht wird. Volkswirtschaftlich betrachtet wurde aufgrund der von Senatsrat Dkfm. Dr. Ingruber durchgeführten Kosten-Nutzen-Analyse einer psychosomatischen Station unserer Größenordnung ein jährlicher volkswirtschaftlicher Gewinn von 11.5 Millionen Schilling errechnet.

Inwieweit diese Station Modellcharakter haben kann, wird in einer durch den Fond des Wiener Bürgermeisters geförderten, wissenschaftlichen Begleitforschung untersucht.

OA Dr. Peter Weiß

- Vorstand der Internen Abteilung: Prim. OMR Dr. H. Preitschopf
- Gründung und Leitung der Psychosomatischen Station: OA Dr. P. Weiß
- Leitung der Psychotherapie: Dr. S. Piringer
- Bettenzahl: 20
- PatientInnenzielgruppe: z.B. chronisch entzündliche Darmerkrankungen, Eßverhaltensstörungen
- Therapieangebot: Internistische Versorgung (tgl. internistische Visite unter Beisein der Leiterin der Psychotherapie); Gruppentherapie und Einzelgespräche
- Aufnahme: nach ambulantem Erstgespräch. Aufnahmetermine: alle 3 Wochen wird eine Gruppe von maximal 10 PatientInnen aufgenommen Dauer des stationären Aufenthaltes: 6 Wochen
- Leistungsbilanz: (Oktober 1992 bis September 1994) Stationäre Aufnahmen: 273 PatientInnen

# P

## ressespiegel

Reaktionen auf die WLP-Pressekonferenz vom 3.11.94

### Schneller gesund mit „behandelter“ Seele

Noch immer keine konkreten Konzepte für Psychotherapie in den Spitälern

Kurier  
4.11.94

Patienten sind krebsoperiert - und haben panische Angst, wie es „weitergehen“ soll. Psychosomatische Störungen werden oft bis zu acht Jahren rein organisch (also unzureichend) therapiert. Menschen, die sich mit Furcht, Schmerzen und Problemen jedoch nicht alleingelassen fühlen werden nachweislich viel schneller gesund.

Aber: Das neue Psychotherapie-Gesetz, das am 28.

November in Kraft tritt, sieht zwar seelische Hilfe für die Patienten vor, aber in der Praxis wird man das noch lange nicht realisieren können - die klaren Konzepte fehlen.

Der Wiener Landesverband für Psychotherapie fordert daher dringend eine „ausreichende Versorgung“. Was es für Patienten heißt, wenn diese nicht gewährleistet ist, erklärt Prof. Dr. Gernot Sonneck, Leiter des Kriseninterven-

tions-Zentrums, am Beispiel des „Burnout-Syndroms“ bei Menschen mit schweren Magen-Darm-Erkrankungen: „Besonders gefährdet sind Personen, die trotz ihrer Leiden überhöhte Ansprüche an die eigene Leistungsfähigkeit stellen - schaffen sie das nicht, 'fördert' das die Krankheit.“ - Vor allem die finanzielle Basis für psychische Betreuung muß geschaffen werden.

H. Goggenberger

## Trotz Gesetz keine Psychotherapie für Patienten in Wiener Spitälern

Der Standard  
4.11.94

Wien - Die Wiener Psychotherapeuten werfen Gesundheitsstadtrat Sepp Rieder die Verschleppung des Bundesgesetzes über die Integration der Psychotherapie in die Spitäler vor. Ein Jahr hatten die Länder für die Umsetzung

dieses Gesetzes Zeit, doch obwohl die Frist am 28. November ausläuft, gebe es in Wien noch keine klaren Konzepte.

„Rund 40 Prozent der Krankheiten werden psychogen mitverursacht“, sagte der Psychotherapeut Klaus Vavrik bei einer Pressekonferenz des Wiener Landesverbandes für Psychotherapie (WLP) am Donnerstag. „Doch für die 450.000 Patienten, die 1992 in den Wiener Spitälern stationär betreut wurden, standen nur 56 Psychologen bereit.“

Psychotherapeutische Maßnahmen, erklärte Gerhard Stemberger, der Vorsitzende des WLP, verkürzen die durchschnittliche Krankenhausaufenthaltsdauer, senken die stationäre Wiederaufnahmerate und tragen damit zur Kostensenkung bei. Den volkswirtschaftlichen Nutzen zeigen deutsche Studien. Dort

wurde die Spital-Aufenthaltsdauer von Asthma-Patienten von 24 auf zwei Tage pro Jahr gesenkt.

In Wien existiere derzeit jedoch nur ein oberflächlicher Gesetzesentwurf, der die Vorgaben des Bundesgesetzes verwässere, meint Vavrik. Rieder habe sich lediglich bereit erklärt, eine Arbeitsgruppe zur Klärung des Bedarfs an Psychotherapeuten einzusetzen, und dies erst nach Erlaß des Gesetzes. Diese Arbeitsgruppe werde jedoch die Umsetzung des Gesetzes für noch längere Zeit verhindern.

Auch die Grünen im Wiener Rathaus befürchten, daß die Novelle des Wiener Krankenanstaltengesetzes „leider ein Lehrbeispiel dafür sein wird, wie aus einem Grundgesetzgesetz Altpapier gemacht wird.“ (anka)

Kommentar Seite 40

## Totes Recht

Annemarie Kramser

Ein organisch orientierte Medizin allein ist oft hilflos, wenn der seelische Anteil einer Erkrankung der Genese im Wege steht. Das haben auch Österreichs Parlamentarier erkannt und 1993 die psychotherapeutische Betreuung von Spitalspatienten mit einem Grundsatzgesetz geregelt. Umsetzen müssen es aber die Länder. Sie tun es aber nur halbherzig. So zum Beispiel Wien: Es müßte in drei Wochen sein Landesgesetz novelliert haben - klare Konzepte hat die Stadt Sigmund Freuds aber bisher nicht. Sie sollen von einer Arbeitsgruppe ausgearbeitet werden, die erst nach Beschluß des Gesetzes einberufen werden wird.

Dieses kuriose Vorgehen ist keineswegs ein Einzelfall. Da in Österreich zumeist der Gesetzesbeschluß, nicht aber seine überprüfbare Umsetzung für die Problemlösung gehalten wird, wird laufend „totes Recht“ produziert. Allein die Ende 1991 verabschiedete 50. ASVG-Novelle birgt eine Fülle von gesetzlichen Bestimmungen, die den Betroffenen nicht zugute kommen. Damals wurde stolz verkündet, daß die Österreicher in Zukunft Psychotherapie auf Krankenschein erhalten. Knapp drei Jahre später können sich viele Patienten sogar in Krisensituationen keine Psychotherapie leisten, weil die sozialversicherungsrechtliche Kontroverse noch nicht abgeschlossen ist. Hauskrankenpflege zu organisieren erfordert von den Ärzten so viel Bürokratie und Zeitaufwand, daß sie ihre Patienten lieber ins Spital schicken. Auch die Rehabilitation von Krebs- und Schlaganfallpatienten - ebenfalls vom Gesetz vorgeschrieben - wurde bisher nicht flächendeckend umgesetzt.

Grundsatzgesetze, bei deren Umsetzung der Betroffene nicht zu seinem versprochenen Recht kommt, nähren die Zweifel der Bürger am vorgeblich bürgernahen Prinzip des Föderalismus.

Der Standard  
4.11.94

Der Standard  
5.11.94

## Rieder zu Spitals-Psychotherapie

Wegen der meist kurzen Aufenthaltsdauer sei eine Spitals-Psychotherapie nur in wenigen Bereichen sinnvoll, kontert Gesundheitsstadtrat Sepp Rieder den Vorwürfen der Wiener Psychotherapeuten. Außerdem gebe es bereits in einigen Wiener Spitälern einschlägige Angebote. Außerdem sei noch kein Bundesland mit den Vorbereitungen soweit, um das entsprechende Gesetz beschließen zu können.

**PSYCHOTHERAPIE** Kurz vor Verabschiedung des neuen Wiener Krankenanstaltengesetzes erntete die Gemeinde Wien von etlichen Seiten Kritik: Nach dem Wiener Landesverband für Psychotherapie sprachen auch Gesundheitsministerium, Sozialministerium und der Verfassungsdienst des Bundeskanzleramts von Mängeln. Der Bund forderte eine konkrete Regelung des psychotherapeutischen Angebots, dessen Organisation und Qualitätssicherung. Auch der Wiener Patientenanwalt setzt sich dafür ein, daß psychotherapeutische Betreuung in den Katalog der Patientenrechte aufgenommen wird.

Der Standard  
15.11.94

# Handbuch für Psychotherapie

und psychosoziale Einrichtungen - Neuauflage

Das seit längerem vergriffene "Handbuch für Psychotherapie" wird im Frühjahr 1995 in einer aktualisierten Neuauflage im Falter-Verlag erscheinen (Herausgeber: Gerhard Stumm, Andrea Brandl-Nebehay, Friedrich Fehlinger)

Das neue Handbuch ist als Wegweiser und Information für "KonsumentInnen" sowie als Arbeitsbehelf für im psychosozialen Bereich Tätige und weitervermittelnde Personen und Einrichtungen konzipiert. Neben komprimierten Informationen über Gesetzeslage, Finanzierung von Psychotherapie, angewandte Methoden usw. ist der Abdruck folgender Verzeichnisse vorgesehen:

- in die Psychotherapeutenliste des Bundesministeriums eingetragene PsychotherapeutInnen (ÖBVP Mitglieder werden besonders gekennzeichnet)
- PsychotherapeutInnen in (einer anerkannten fachspezifischen) Ausbildung, die bereits zur Durchführung von Psychotherapie unter Supervision berechtigt sind, und
- psychotherapeutische Einrichtungen sowie weitere psychosoziale Institutionen

Das Personen- und Institutionenverzeichnis wird nach Bundesländern, Methoden und Zielgruppen aufgliedert. Entsprechende Erhebungsbögen werden in den nächsten Wochen ausgesandt.

Dr. Gerhard Stumm

## Nützliches Wissen

Aktuelle Rechtsprobleme in der Psychotherapie  
ÖBVP-Fortbildungsseminar, 29.10.1994

- der Referent: Dr. Michael Kierein, BMFGSK
- die TeilnehmerInnen: Erstaunlich wenige TeilnehmerInnen hatten erstaunlich viele Fragen. (Nein - das Seminar war nicht als Frauenveranstaltung ausgeschrieben. Die Frage drängt sich auf, ob Frauen im ÖBVP die Bedeutung dieses Themas früher erkennen?)
- die Fragen: Was muß ich beachten, wenn ich mit einer psychotherapeutischen Praxis beginne? Wie ist die rechtliche Lage, wenn ich bei der Supervision ein Tonband oder Video vorspiele? Wie ist dies bei einer Fortbildungsveranstaltung? Wie verhalte ich mich, wenn ein Patient oder dessen Angehörige mich klagen - besteht dann auch Verschwiegenheitspflicht? Wie ist die Verschwiegenheitspflicht in Institutionen in bezug auf Teamarbeit, Krankengeschichte, Dokumentation? Haben

- die Eltern in jedem Fall ein Auskunftsrecht über die Psychotherapie ihres Kindes? ...
- die Antworten: kamen kompetent und engagiert.
- die Atmosphäre: Die TeilnehmerInnen waren nach diesem Tagesseminar trotz der Fülle an Informationen noch munter und gut aufgelegt. Komplizierte Fragestellungen, die Unsicherheit ausgelöst hatten, wurden zu interessanten Fragen, wo es z.B. bereits diesen Lösungsansatz gibt ...

Ein herzliches Dankeschön den Zuständigen im ÖBVP, dieses Seminar stattfinden zu lassen - die TeilnehmerInnen wünschen sich eine Fortsetzung.

Dr. Marianne Martin  
Mag. Gerda Seeburger

Am Kinderspital Salzburg  
kommt eine  
**Ganztagsstelle in Leiterfunktion**  
als Klinische/r Psychologin  
mit abgeschlossener Psychotherapieausbildung  
(bevorzugt Familientherapeut/in) z  
zur Ausschreibung  
Tel. Anfragen: Kinderspital Salzburg 0662/4482/2643

bez. Anzeige

Einladender, heller  
**PRAXISRAUM**  
7. Bezirk  
an Kollegin zu vermieten  
☎ 522 71 05 od. 335 82 04

bez. Anzeige

# Diagnostik und Anwendung des ICD-10

ÖBVP-Fortbildungsseminar am 5.11.1994  
Leitung: Univ. Prof. S. Kaspar

Die internationale Klassifikation psychischer Störungen (Kapitel V der von der WHO ausgearbeiteten International Classification of Diseases - ICD-10, 10 steht für die 10. Revision) ist für PsychotherapeutInnen aus mehreren Gründen bedeutsam.

Zunächst geht es um die Formulierung einer Diagnose der Krankenkasse gegenüber. In zunehmendem Maße verlangen die Krankenkassen eine Diagnostik nach dem ICD-System, wobei teilweise noch der ICD-9 in Verwendung ist. Unabhängig von den prinzipiellen Problemen, die es in diesem Zusammenhang gibt, ist es für PsychotherapeutInnen wichtig, eine Diagnosesprache kennenzulernen, die von der Krankenkasse angenommen werden kann.

Der zweite Punkt betrifft das Gespräch zwischen PsychotherapeutInnen und PsychiaterInnen. Für die notwendige Zusammenarbeit dieser beiden Berufsgruppen, die ja bereits in Gang gekommen ist, sich aber

noch weiter entwickeln soll, ist eine Sprachregelung erforderlich, bei der jeder der Beteiligten weiß, wovon gesprochen wird.

Und schließlich ist es auch für die PsychotherapeutInnen selbst wichtig, eine Sichtweise und eine Begrifflichkeit zu erlernen, mit Hilfe derer sie ihre KlientInnen auch vom medizinischen Standpunkt betrachten können. Nur so ist ein ganzheitlicher Therapieansatz möglich.

Prof. Kaspar wurde den Ansprüchen der zahlreich erschienenen PsychotherapeutInnen voll gerecht. Es gelang ihm, den ICD-10 als das darzustellen, was er ist und sein möchte: ein Ordnungsschema innerhalb der verwirrenden Fülle seelischer Störungen, auf das sich die psychiatrischen ExpertInnen auf internationaler Ebene geeinigt haben. Wenn PsychiaterInnen verschiedener Länder sich an die Definition des ICD-10 halten, dürfen sie hoffen, daß jeder weiß, wovon der andere redet.

Das besondere Verdienst Prof. Kaspars bestand darin, einerseits die etwas abstrakte Materie durch Diskussion von Fällen aus der Praxis zu beleben, andererseits aber auch, die Grenzen des ICD-10 aufzuzeigen: er vermittelte die Inhalte des ICD-10 nicht als die reine Wahrheit, sondern als einen Kompromiß aus zahlreichen Meinungen, die weiter in Diskussion sind uns auch sein sollen und die Entwicklung weiter in Fluß halten werden.

In diesem Sinne konnten wir uns als PsychotherapeutInnen eingeladen fühlen, an dieser Diskussion teilzunehmen, wobei wir allerdings erst die Sprache erlernen müssen, in der diese Diskussion geführt wird.

Daß es Herrn Prof. Kaspar gelungen ist, in diesem Sinne eine Annäherung der beiden Berufsgruppen herbeizuführen, glaube ich als Angehöriger beider Gruppen gut beurteilen zu können.

Dr. Robert Schigutt

**ARZT /ÄRZTIN**  
für Mitarbeit im  
Ambulatorium "Ganslwirt"  
gesucht

- Voraussetzung: Jus Practicandi und/oder abgeschlossene Facharztausbildung
- Erwünscht: sozialmedizinische und psychosomatische/psychotherapeutische Kompetenz
- Vorkenntnisse/Erfahrung in der Arbeit mit Drogenabhängigen
- Auskunft: Dr. Joh. Haltmayer, ärztlicher Leiter  
Esterhazygasse 18  
1060 Wien  
Tel. 586 04 38-0  
Fax. 586 04 38-9

bez. Anzeige

**Praxisraum**  
im 8. Bezirk, 20m<sup>2</sup>  
Wer möchte diesen mit  
zwei TherapeutInnen teilen?

Brigitte Binder  
Maria Treugasse 2/3/13  
1080 Wien

☎ 405 84 06 8.00-8.45  
☎ 368 12 35 mittags

bez. Anzeige

# WLP-Studie

## zur Situation der Psychotherapie in Wien

Wieviele Psychotherapiestunden werden in Wien angeboten? Wieviele in Anspruch genommen?

Welche Methoden werden in welchem Umfang eingesetzt?

Ist Ihre Situation ein Einzelfall? Wieviele befinden sich in einer ähnlichen Lage?

Was sind wichtige Anliegen der Wiener PsychotherapeutInnen? Wie zufrieden sind sie mit ihrem Beruf?

Welchen Stellenwert hat Psychotherapie bei Wiener ÄrztInnen?

Antworten auf diese Fragen versucht der soeben fertiggestellte Untersuchungsbericht zu geben. Die WLP-Studie wurde dank der Mitwirkung zahlreicher Kolleginnen und Kollegen an der Befragung im Herbst 1993 ermöglicht.

- Schriftliche Bestellung im WLP Büro, 1010 Wien, Rosenbursenstraße 8/3/7, Fax 512 70 914
- Preis: ÖS 150.- (plus Porto)

Dr. Gertrude Wille-Römer



WLP-Studie 1993/94



**Zur Situation der Psychotherapie  
in Wien**

Gertrude Wille-Römer

# Informationsstelle

## für Psychotherapie

Seit nunmehr einem Jahr arbeiten VertreterInnen fast aller anerkannten Vereine an diesem Projekt unentgeltlich mit und leisten damit für die Psychotherapie allgemein und für ihren Verein wertvolle Arbeit.

Durch die mediale Präsenz der Infostelle kommt Psychotherapie ins Bewußtsein einer breiteren Öffentlichkeit. Ratsuchende erhalten meist die gewünschte Information und im günstigen Fall auch einen freien Therapieplatz.

Derzeit wird der Arbeitseinsatz noch durch eine interessante Tätigkeit aufgewogen, mit wachsender Routine stellt sich allerdings die berechnete Frage nach einer Bezahlung dieses qualifizierten Einsatzes. Doch ist einerseits der WLP noch nicht in der Lage, diese Stunden nur ansatzweise abzugelten, andererseits ist das Ansuchen um Subventionen eine eher mühevollere Angelegenheit.

Wir hoffen, zumindest durch die Bereitstellung einer bezahlten Organisationskraft dieses nach wie vor wichtige Projekt erhalten und verbessern zu können.

Eine Bitte: Mitglieder, die freie Kapazitäten bekanntgegeben haben, inzwischen aber voll sind, mögen uns das umgehend schriftlich mitteilen; es häufen sich Beschwerden, daß wir zu KollegInnen vermitteln, die keinen Platz mehr haben!

### Möglichkeiten für PsychotherapeutInnen in Ausbildung

In Absprache mit dem Vorstand des WLP wurde nun der Weg bereitet für eine Zuweisung von KlientInnen an AusbildungskandidatInnen im Supervisionsstadium. Grundlage dafür ist ein vom Gesundheitsministerium anerkanntes Formular ("Berechtigungsschein"), in welchem der jeweilige Ausbildungsverein bestätigt, daß sich der/die Bewerber/in in einem Stadium der Ausbildung befindet, in welchem Psychotherapie unter Supervision ausgeübt werden darf.

Es ist Sache der P.i.A., sich bei ihrem Verein um dieses Papier und die jeweiligen Bedingungen zu bemühen. Bestandteil des darin enthaltenen Textes soll sein, daß der/die P.i.A. sich zur Supervision verpflichtet.

Folglich können Mitglieder des WLP sich nach Erhalt des sogenannten Kapazitätsblattes an die Infostelle wenden, um in die Liste der zu vermittelnden PsychotherapeutInnen aufgenommen zu werden. Es muß allerdings klargestellt werden, daß das keine Garantie für die Zuweisung von KlientInnen bedeutet. Am ehesten kann dies durch Kontaktaufnahme mit dem/der

Koordinator/in geschehen, die den jeweiligen Verein in der Infostelle vertritt.

Der WLP wird in einer eigenen Aussendung Kapazitätsblätter an seine Mitglieder in Ausbildung verschicken. Diese ergeben zusammen mit einer Kopie des Berechtigungsscheins die Grundlage für eine mögliche Zuweisung. Bitte warten Sie diese Zusendung ab, bevor Sie sich an uns wenden.

Walter Kabelka

## Ärzte & Woche

16.11.1994

### Info-Stelle für Psychotherapie

Kostenlose Beratung

**Wien.** Der Wiener Landesverband für Psychotherapie hat in Kooperation mit den anerkannten Ausbildungsvereinen eine Informationsstelle für Psychotherapie eingerichtet. Hier werden fachspezifische Informationen über die einzelnen Methoden und Schulen der Psychotherapie erteilt.

Potentielle Patienten/Klienten können sowohl telefonische als auch persönliche Auskünfte einholen. Weiters besteht die Möglichkeit, freie Therapieplätze vermittelt zu bekommen.

Alle Auskünfte, auch die persönlichen Vorsprachen, sind kostenlos.

Informationsstelle des Wiener Landesverbandes für Psychotherapie, Rosenbursenstr. 8/3/7, 1010 Wien. Telefonische Beratung: Mo, Mi, Do: 14.00-16.00 Uhr, Sa: 10.00-12.00 Uhr. Persönliche Beratung nach Voranmeldung!

# Tatort Schule?

## Podiumsdiskussion

Mit großer Freude möchten wir wieder eine große Veranstaltung des Wiener Landesverbandes für Psychotherapie ankündigen, die von der Creditanstalt-Bankverein gesponsort wird.

Am 25. Jänner 1995, um 20.00 Uhr, findet wieder im Oktogon der CABV, 1010 Wien, Schottengasse 6-8, eine Podiumsdiskussion zu dem Thema:

### Tatort Schule? Psychotherapeutisches Gedankengut in Schule und Erziehung

statt.

Es geht um Fragen wie:

- Ist die heutige Jugend wirklich anders?
- Ist die Schule überfordert?
- Sind die Eltern mit der Erziehungsarbeit überfordert?
- Wie könnte es Lösungsansätze mit Hilfe psychotherapeutischen Gedankengutes geben?

Für die sowohl hochinteressante als auch brisante Thematik dieser Veranstaltung konnten wir wieder eine Reihe hochkarätiger Persönlichkeiten für das Podium gewinnen.

- Frau Dr. Christa KRAMMER  
Bundesministerin für Gesundheit
- Herrn Univ.Prof.Dr. Bernhard RATHMAYER  
Universität Innsbruck

- Herrn Dr. Kurt SCHOLZ  
Präsident des Wiener Stadtschulrates
- Frau Dr. Bibiane SCHUCH  
Universität Wien
- Herrn Redakteur Helmut SPUDICH  
Salzburger Nachrichten
- Herrn Mag.Dr. Walter WEISS  
Autor des Buches "Tatort Schule"
- Herrn Johannes VETTER  
Landesschulsprecher Wien (Marturajahrgang 1994)

Das Auditorium werden Wiener PsychotherapeutInnen, LehrerInnen und ElternvertreterInnen sein. Sowohl die Mischung des Podiums als auch des Auditoriums versprechen eine spannende Diskussion. Zum Gelingen des Abends wird natürlich in bewährter Form auch der Rahmen des Veranstaltungsortes und das ausgezeichnete Buffet beitragen.

Sie werden nach den Weihnachtsfeiertagen noch eine gesonderte Einladung zugesandt erhalten. Wir bitten Sie, den Termin schon jetzt vorzumerken und sich dann mit Ihrer raschen Anmeldung einen Platz bei dieser Veranstaltung zu sichern. Die BesucherInnenzahl ist, wie sie vielleicht noch vom letzten Mal wissen, beschränkt.

Wir möchten an dieser Stelle nicht versäumen, der Creditanstalt-Bankverein zu danken, daß sie mit ihrem großzügigen Sponsoring diese Veranstaltung ermöglicht.

*Dr. med. Hilde Stieglitz*

### EINZELTHERAPIERAUM

(ca. 12 m<sup>2</sup>)  
im 14. Bezirk (U4 Nähe)  
zu vermieten  
(Untermiete)  
ÖS 3.000.- + Mwst.  
+ Gas/Strom/Telefon/putzkosten  
(incl. Benützung der Nebenräume)  
☎ 894 87 65 od. 02231/61 042

bez. Anzeige

### Einzel- und Gruppentherapie Räume

Wien 8  
Lederergasse  
ab sofort zu vermieten  
☎ 0222 / 37 54 57

bez. Anzeige

# Wege zum Menschen

## Urania Serie

Psychotherapiemethoden stellen sich vor

An der VHS Urania werden anhand von Videos verschiedene psychotherapeutische Methoden, ihre Geschichte und ihre BegründerInnen vorgestellt und anschließend auch aktuelle Fragen zur "Psychotherapie auf Krankenschein" diskutiert.

Es werden jeweils ein/e VertreterIn der gesetzlich anerkannten fachspezifischen Psychotherapiemethoden als auch ein/e VertreterIn des WLP anwesend sein.

- 5.Dez.: **Urbilder der Seele**  
Analytische Psychologie  
Dr. Reinhard Skolek
- 9.Jan.: **Die Seele zwischen Phantasie und Realität**  
Kathartische Imaginative Psychotherapie  
Dr. Josef Bittner
- 27.Feb.: **Ich will mich ändern**  
Kognitive Verhaltenstherapie  
Ruth Werdigier
- 13.März: **Die Kraft des Guten**  
Gesprächspsychotherapie  
Mag. Wolfgang Keil
- 27.März: **Am Anfang war die Couch**  
Psychoanalyse  
Dr. Wilhelm Burian
- 24.April: **Leben heißt wachsen**  
Gestalttherapie  
Dr. Gerhard Stemberger
- 8.Mai: **Die fünf Freiheiten**  
Familientherapie  
DSA Ingrid Farag

Leitung : DSA Ingrid Farag für den WLP

MO 19.00 - 21.00; Gastkarte: 45.-ÖS

Vermiete  
**PRAXISRAUM**  
im 8. Bezirk  
(eigenes Telefon, Lift, Neuadaptation)

Mag. Traude Ebermann  
☎ 40 68 770/1

bez. Anzeige

# Tagung zum KAG

## PsychotherapeutIn im a.ö. Krankenhaus

Eingeladen sind im Krankenhaus tätige und interessierte PsychotherapeutInnen und Psychotherapeuten sowie AusbildungskandidatInnen.

- Zeit: 21.1.1995, 14 - 18 Uhr
- Ort: Bildungshaus St. Hippolyt  
3100 St. Pölten, Eybnerstr.5

### Programm:

- Moderation: Dr. Rotraut Erhard, Psychotherapeutin,  
Klinische Psychologin und  
Gesundheitspsychologin,  
Heilpädagogische Station Hinterbrühl
- 14.00 **Begrüßung**  
Landesrat Ewald Wagner
- 14.15 **Das Krankenhaus als Organisation**  
Dr. Helga Wimmer, Psychotherapeutin  
freiberufliche Medizinsoziologin und  
Supervisorin
- 14.45 **Die Stellung der Psychotherapeuten im  
Krankenhaus**  
Dr. Klaus Vavrik, Psychotherapeut,  
Arzt, Kinderklinik Glanzing, Wien
- 15.15 Diskussion
- 16.15 **Psychotherapie in der Kinderabteilung**  
Dr. Rosa Matzenberger,  
Psychotherapeutin  
Klinische Psychologin und  
Gesundheitspsychologin,  
Landeskrankenhaus St. Pölten
- 16.45 **Psychotherapie im a.ö. Krankenhaus -  
Erfahrungen auf einer gynäkologisch-  
geburtshilflichen Station und einer  
Herzstation**  
Dr. Maria Simmel, Psychotherapeutin,  
Klinische Psychologin und  
Gesundheitspsychologin,  
Krankenhaus Horn
- 17.15 Diskussion
- 18.00 Ende der Tagung
- Anmeldungen bitte bis spätestens 13.1.95 schriftlich an:  
NÖLP, p.A. 1238 Wien-Mauer, Heudörfelstr. 47
  - Kosten: ÖBVP-Mitglieder kostenlos,  
Nicht-Mitglieder 300.-ÖS

# Ö BVP-Generalversammlung

beschloß Statutenänderungen und Budget 1995

Die außerordentliche Generalversammlung des ÖBVP am 8.10.1994 in Linz beschloß - unter ziemlich spärlicher Teilnahme der Mitglieder - eine Reihe von Statutenänderungen und das ÖBVP-Rahmen-Budget für 1995. Da das Protokoll der Generalversammlung inzwischen allen Mitgliedern zugesandt wurde, sollen hier nur die wesentlichen Punkte hervorgehoben werden.

## Die wesentlichen Statutenänderungen:

1. Die Vertretung der gemeinsamen Interessen auch in allen Rechtsangelegenheiten wurde beim Vereinszweck (§ 2) ergänzt, weiters explizit die Bekämpfung von unlauterem Wettbewerb (in § 3; dies u.a. zur eindeutigen Klarstellung der Klagsberechtigung des ÖBVP, die vom Landesgericht Innsbruck kürzlich in Zweifel gezogen wurde, was als Begründung für die Aufhebung der einstweiligen Verfügung gegen den Vorarlberger Arzt führte, über die wir in der letzten Ausgabe der WLP-Nachrichten berichteten).

2. Bei den Tätigkeiten und Mitteln zur Verwirklichung der Vereinszwecke (§ 3) wurde die Schaffung von Einrichtungen zur Behandlung von PatientInnenbeschwerden und zur außergerichtlichen Beilegung oder Schlichtung von Differenzen zwischen PatientInnen und PsychotherapeutInnen, zwischen PsychotherapeutInnen und anderen Angehörigen ihres Berufsstandes oder angrenzender Berufe sowie zwischen PsychotherapeutInnen in Ausbildung und ihren Ausbildungseinrichtungen ergänzt.

3. Die propädeutischen Ausbildungseinrichtungen können künftig ordentliche Mitglieder des ÖBVP werden. In der Bundeskonferenz können sie durch bis zu fünf stimmberechtigte Delegierte vertreten werden (fachspezifische Ausbildungsvereine durch bis zu 19 Delegierte, Einrichtungen für Psychotherapieforschung durch bis zu 3 Delegierte; Landesverbände durch insgesamt 27 Delegierte).

4. Bestimmte früher nur den ordentlichen Mitgliedsvereinen (fachspezifischen Ausbildungsvereinen) vorbehaltenen Antrags- und Vetorechte wurden in gleicher Weise für die Landesverbände des ÖBVP ins Statut aufgenommen, um ein angemessenes Gleichgewicht in den Entscheidungsgremien zu schaffen.

5. Die Stellung der Bundeskonferenz als oberstem beschlussfassenden Organ zwischen den Generalversammlungen mit entsprechenden Weisungs- und Kontrollrechten gegenüber dem Präsidium wurde in einer Reihe von statutarischen Bestimmungen weiter gestärkt.

6. Die Delegierten der Landesverbände zur Bundeskonferenz können in Zukunft nach Ermessen der

Landesverbände entweder auf deren Landesversammlung gewählt oder vom gewählten Landesvorstand entsandt werden.

7. Die Funktionsperiode des Präsidiums endet in Zukunft nicht mehr am Tag der Neuwahl, sondern frühestens 1 Monat, spätestens 2 Monate nach dieser Neuwahl, um eine geordnete Übergabe der Agenden zu ermöglichen. Ab der nächsten Präsidiumswahl verlängert sich die Funktionsperiode des Präsidiums auf 2 Jahre.

8. Die Antragskommission und die Wahlkommission für die Generalversammlung wurden statutarisch verankert.

Bezüglich des ÖBVP-Budgets 1995 wurde in Abänderung der Beschlußvorlage entschieden, die Ausgaben für Funktionärsentschädigungen, Fahrtkosten und Spesen für die 5 Präsidiumsmitglieder 1995 auf insgesamt ö.S. 900.000,- zu beschränken und die damit freiwerdenden Gelder in die Finanzierung der Aktivitäten der Landesverbände fließen zu lassen (die damit insgesamt 3.459.000,- aus dem Gesamtbudget erhalten sollen).

1995 wird insgesamt mit Einnahmen in der Höhe von ca. 9 Millionen gerechnet. Davon wird mit 900.000 das Psychotherapie Forum finanziert, weitere 900.000 (wie oben erwähnt) werden für das Präsidium aufgewendet, ca. 370.000 für die Bundeskonferenz, Generalversammlung, Kommissionen und KandidatInnenvertretung, etwa 250.000 für zu erwartende Rechtsberatungs- und Prozeßkosten, etwa 2,5 Millionen für Personal- und Sachaufwand des Bundesbüros; 3,5 Millionen gehen an die Landesverbände.

Die nächste ordentliche Generalversammlung des ÖBVP wird am 18.11.1995 in Graz stattfinden.

Dr. Gerhard Stemberger

## Gründung einer PRAXISGEMEINSCHAFT

Zwei systemische Psychotherapeutinnen sind besonders interessiert an systemisch, gestalttherapeutisch, psychodramatisch oder hypnotherapeutisch arbeitenden KollegInnen.

Gemeinsame Praxissuche, Investitionsbeteiligung, therapeutische Zusammenarbeit und wissenschaftlicher Austausch für 4-6 KollegInnen geplant.

☎ 985 04 53 (Anrufbeantworter)  
953 91 82 (abends)

bez. Anzeige

# Ö BVP-BUNDESKONFERENZ

vom 19.11.1994

Nach den üblichen Formalitäten (Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung und des Protokolls der letzten Buko...) haben wir, das waren ca. 50 TeilnehmerInnen davon 33 Stimmberechtigte unter dem Vorsitz von Dr. Reinhard Larcher 17 Punkte von 11.30 bis 17.30 (2 Pausen) diskutiert und eine Unzahl von Beschlüssen gefaßt.

## Neue Mitglieder

Es haben sich erfreulicherweise seit dem Sommer 157 Einzelmitglieder und ein Weiterbildungsverein um Aufnahme in den ÖBVP beworben, und wurden durch Buko-Beschluß aufgenommen. Davon sind 75 WLP-Mitglieder, die noch gesondert vom WLP-Vorstand verständigt und begrüßt werden.

## Beschwerde- und Schlichtungsstellen

Laut Bericht und Empfehlung der WLP-Arbeitsgruppe wurden folgende Anträge gestellt und beschlossen: Die Buko empfiehlt den Landesverbänden auf Landesebene Beschwerde- und Schlichtungsstellen einzurichten und für 2 Jahre Erfahrungen zu sammeln und dann zu berichten. In einem zweiten Schritt empfiehlt die Buko den Landesverbänden und Ausbildungsvereinen Schlichtungskommissionen überregional (d.h. größere Landesverbände schließen sich zur Kooperation mit kleineren zusammen) vorzubereiten und einzurichten.

Die Arbeitsgruppe betrachtet damit ihren bundesweiten Koordinierungsauftrag als erfüllt. Dr. Alfred Pritz erklärt sich bereit weitere Koordination zu übernehmen.

Alle weiteren Empfehlungen der Arbeitsgruppe wurden nicht mehr behandelt: Errichtung einer Schlichtungskommission 2. Instanz auf ÖBVP-Ebene, Errichtung einer Kommission für berufsethische Fragen, Organisation gemeinsamer Weiterbildung aller BeraterInnen und SchlichterInnen.

## A.o. Generalversammlung

Die Tagesordnung der ao GV war sehr umfangreich gewesen. Einige Anträge wurden daher nicht behandelt. Jetzt wurde beschlossen die AntragstellerInnen brieflich zu verständigen ihre Anträge bei unveränderter Problemstellung nochmals einzubringen, und zwar bei der nächsten GV am 18.11.95 oder dazwischen in die Buko.

## Entschädigungen für FunktionärInnen

Da FunktionärInnen des Präsidiums Entschädigungen erhalten und FunktionärInnen in den Ländern größtenteils "ehrenamtlich" arbeiten, wurden immer wieder über Umverteilungsvarianten hin- und herdiskutiert. Auf der ao GV im Oktober wurde die Installierung einer Poolarbeitsgruppe, um sich mit diesem Thema zu beschäftigen, beschlossen. Diese soll aus 2 Mitgliedern des Präsidiums und 2 Mitgliedern der Länderkonferenz bestehen. Eine adäquate Regelung für 1996 ist auszuarbeiten.

Die personelle Besetzung wurde auf der Buko beschlossen. Für das Präsidium sind Mag. Friedrich Fehlinger und Mag. Renate Patera, für die LändervertreterInnen sind DSA Ingrid Farag vom WLP und Dr. Urs Wagner, Vorsitzender des VLP delegiert. Die Poolarbeitsgruppe beginnt im Jänner mit den Verhandlungen.

## Krankenkassen und deren Fragebogen

Heiner Bartuska berichtet über einen im Hauptverband der Sozialversicherungsträger verhandelten und dort vereinbarten Fragebogen, der von PsychotherapeutInnen ab 1.1.95 verpflichtend ausgefüllt werden soll. Kritikpunkte: **erstens** Schweigepflicht würde durch Beantwortung der Fragen gebrochen (nach PthG § 15 strafbar), **zweitens** soll dieser Fragebogen per Diktat eingeführt werden, **drittens** wird durch teilweise Einführung einer Chefarztspflicht (auch wenn durch eine Psychotherapeutin vollzogen) ein Gesamtvertrag umgangen, und zwar ohne die vorgesehene Leistungsübernahme durch die Kassen. Dies wurde in der Buko diskutiert und einhellig abgelehnt. Es wurde beschlossen: "Alle Landesverbände empfehlen ihren Mitgliedern diese neuen Fragebögen/Berichte zu verweigern." Falls ein Kostenschub vorenthalten wird, ist ein abschlägiger Bescheid zu verlangen, der beeinsprucht werden kann. Lesen Sie auf Seite 4 die WLP-Stellungnahme.

## Weiterbildungskommission

Die Weiterbildungskommission des ÖBVP hat angeboten ein Verzeichnis aller anerkannten psychotherapeutischen Weiterbildungseinrichtungen zu erstellen und im Psychotherapie Forum zu veröffentlichen. Dies wurde von der Buko mit einem Beschluß bestätigt.

## Psychotherapie Forum

Die Kosten (für 4 Hefte ca. 800 000.-öS pro Jahr) für das Psychotherapie Forum sollen erheblich gesenkt werden. Zuletzt wurde diskutiert die Ausgaben von 4 auf 2 pro Jahr zu reduzieren. Nun wurde eine Lösung gefunden: der Springer Verlag verrechnet 300 000.-öS für den Versand, den wir uns im Berufsverband unter Einbeziehung unserer Ressourcen (wie zum Beispiel die Geschützten Werkstätten) nun selber sehr viel günstiger organisieren wollen. Diese Variante sollte grob geschätzt 150 000.-öS ersparen.

## EAP

Die Buko beschließt den Mitgliedsbeitrag von 39000.-öS (für annähernd 2000 Mitglieder des ÖBVP) vom Topf "Bukoprojekte" zu finanzieren. Bemerkenswert ist, daß die Ausbildungsvereine ihre Chancen sich im ÖBVP aktiv zu beteiligen noch nicht realisiert haben.

Die nächste Buko ist für 18.2.94 einberufen, d.h. eine Woche vor der WLP-Landesversammlung am 25.2.94

DSA Ingrid Farag

# WLP-LANDESVERSAMMLUNG

Der WLP-Vorstand beruft für

**Samstag, den 25. Feber 1995**

10.00 - 13.00

Ort: in Wien, wird noch bekannt gegeben

## die **ordentliche** **Landesversammlung** des **WLP** ein

### Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlußfähigkeit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Bericht des WLP-Vorstandes  
Berichte aus den Arbeitsgruppen
5. Bericht des Kassiers
6. Bericht der RechnungsprüferInnen
7. Entlastung des Vorstandes
8. Neuwahl des Vorstandes und  
Bestellung der RechnungsprüferInnen
9. Einrichten einer Beschwerde- und Schlichtungsstelle
10. Anträge und Beschlüsse
11. Budget und Vorhaben für 1995
12. Allfälliges

▪ **Beschlußanträge** müssen 10 Tage vorher, d.h. bis spätestens am 15.2.1995 schriftlich beim WLP-Vorstand in 1010 Wien, Rosenbursenstr. 8/3/7 eingelangt sein.

▪ **Personelle Vorschläge** für den nächsten WLP-Vorstand sollten spätestens 3 Wochen vorher, d.h. bis 3.2.1995 schriftlich beim Vorstand gemeldet werden.

▪ Alle, die an einer **Kinderbetreuung** interessiert sind, bitten wir sich bis 15.2.1995 im Sekretariat mit Angaben über Anzahl und Alter der Kinder zu melden: Wir sind sehr bemüht eine StudentIn zur Betreuung zu finden, würden uns aber über jede Hilfe diesbezüglich freuen.

# WLP-VORSTAND

Vom derzeitigen Vorstand stellen sich weiter zur Verfügung

- **DSA Ingrid Farag** (Jg. 1952), Sozialarbeiterin, Psychotherapeutin in freier Praxis, Methoden: systemische Familientherapie, Psychodrama (ÖAGG), Hypnose (MEGA)
- **Dr. Hilde Stieglitz** (Jg. 1940), Ärztin, Psychotherapeutin in freier Praxis, Methoden: Psychoanalyse, analytische Gruppenarbeit, Autogenes Training, Hypnose (ÖGATAP)
- **Dr. Klaus Vavrik** (Jg. 1961), Ausbildung zum Facharzt für Kinderheilkunde, Psychotherapeut, Methoden: Individualpsychologie (IP), Katathymes Bilderleben (ÖGATAP)
- **Andreas Mauerer** (Jg. 1956), Musik- und Bewegungspädagoge, Psychotherapeut in freier Praxis, Methode: klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie (ÖGWG)

Wir suchen weitere MitarbeiterInnen für den Vorstand und WLP-Arbeitskreise, auch PiA. Wir (s.o.) möchten uns

**am 12.12.94 um 19.30**

im WLP-Büro vorstellen. Da wir auf Teamarbeit Wert legen ist uns gegenseitiges Kennenlernen wichtig, bzw. wollen wir auch unsere Arbeit in Art und Umfang darstellen. Wir bitten alle InteressentInnen sich im Sekretariat zu melden. Ein zweiter Termin zum Kennenlernen: 6.2.95 um 19.30, ebenfalls im WLP-Büro.

## InteressentInnen für ein Abonnement?

Wir haben mit unserer Zeitung ein geschätztes Produkt (wie wir sehr oft hören) und bieten sie erstmals zum Abonnement an. Und zwar für Nicht-PsychotherapeutInnen (weil wir schon von InteressentInnen wissen) und auch für Mitglieder anderer Landesverbände des ÖBVP.

D.h. ein Abo umfaßt 6 reguläre Nummern und etwaige Sondernummern zum Preis von öS 200.- im Jahr; schriftlich zu bestellen im WLP-Büro. Bitte sagen Sie's weiter.

*DSA Ingrid Farag*

# ERSTER ÖSTERREICHISCHER PSYCHOTHERAPIEBALL

am Samstag  
**4. Februar 1995**

im  
**Palais Auersperg**

Organisation  
(im Auftrag des ÖAGG)  
D. Ventouratou, C. Reiner, C. Freiler, R. Bösel

Lange Gasse 43, 1082 Wien  
☎ 406 87 06 Fax DW 40



Ballkarten bis 20.12.94: 480.- ÖS  
danach gelten die Preise der Abendkassa: 580.- ÖS

## R egionaltreffen Termine

- **Region SW** (7., 12., 13., 14., 15., und 23. Bezirk)  
DO, 12.1.95, 19.30 h  
(jeden 2. DO im Monat)
- China-Restaurant Kunlun  
1120, Schönbrunnerstr. 262
- Kontakt zwischen  
PsychotherapeutInnen und  
ÄrztInnen
- Kontaktperson: Hannelore Stangl  
☎ 812 33 51
- **Region NO** (1., 2., 3., 20., 21. und 22. Bezirk)  
DI, 13.12.94, 20.00 h
- Café Zartl  
1030, Rasumofskygasse 7
- **Region SO** (4., 5., 6., 10. und 11. Bezirk)  
MI, 30.11.94, 20.00 h
- Restaurant Hanauer  
1060, Lehargasse 1

Wir suchen  
für unsere  
**psychotherapeutische  
Praxis**

in Wien  
die verkehrsgünstig in der Nähe  
des Meidlinger Marktes  
(U4 / U6 Längenfeldgasse  
U6 Niederhofstraße)  
gelegen ist,  
für 2 bis 2 1/2 Tage in der Woche  
eine/n

### MitbenützerIn

Die Räumlichkeiten sind auch für  
Spieltherapie und Gruppen  
bis ca. 15 Personen) geeignet.

☎ 815 03 36 (Anrufbeantworter)  
☎ 815 37 16 (abends)

Dr. Satu Muhr-Arnold  
Dr. Robert Muhr

bez. Anzeige

## T reffen 9. Bezirk

### PsychotherapeutInnen - ÄrztInnen

Am 19. 1. 1995, 20.00 Uhr findet das  
angekündigte Treffen von  
interessierten PsychotherapeutInnen  
und ÄrztInnen und des 9. Bezirks  
statt.

- Ort: Café Schottenring  
Schottenring 19  
1010 Wien
- Info und Anmeldung:  
Praxisgemeinschaft  
Glasergergasse 21/15  
1090 Wien  
Tel. 310 00 76 (Band)  
F. Balzer, H. Hettich,  
M.+S. Obergottsberger

Wir leiten eine "offene  
Gruppe" im Frauenzentrum  
**ega**

die Beratungsgespräche  
und im Bedarfsfall eine  
Vermittlung weiterer Hilfe  
anbietet.

Die meisten Frauen, die sich  
an uns wenden, befinden sich  
in einer finanziell schwierigen  
Situation. Deshalb suchen wir  
**Psychotherapeutinnen in  
Ausbildung unter Super-  
vision oder eingetragene  
Psychotherapeutinnen**,  
die bereit sind, Klientinnen zu  
einem niedrigen Honorar zu  
übernehmen.

Wir bitten alle, die  
interessiert sind, um einige  
Angaben (Therapieform,  
Honorarforderungen, An-  
zahl der Klientinnen, die  
sie übernehmen würden  
usw.)

→ an **ega**, Offene Gruppe  
Windmühlgasse 26  
1060 Wien.

bez. Anzeige

## S ervice für Mitglieder

- **Infostelle:** sowohl die Beratung in  
der "Informationsstelle für  
Psychotherapie" als auch die  
Vermittlung von Therapieplätzen  
ist nur für WLP-Mitglieder  
möglich.
- **Rechtsschutz und Berufs-  
haftpflicht:** für Mitglieder gibt es  
vom ÖBVP in Kooperation mit der  
Interunfall sehr günstige  
Versicherungen. (Tel. 512 70 90)
- **Arztbedarf:** Diese Firma bietet  
WLP-Mitgliedern Einkaufsmög-  
lichkeiten bei 120 Firmen  
entweder zu Großhandelspreisen  
oder mit Rabatten bis zu 50%.
- **Urania-Serie:** Als ReferentInnen  
zu "Wege zum Menschen -  
Psychotherapiemethoden stellen  
sich vor" werden nur WLP-  
Mitglieder eingeladen.
- **Einkaufsliste:** des ÖBVP ist für  
alle Mitglieder im Büro erhältlich.  
(Tel. 512 70 90)
- **WLP-Nachrichten:** erscheinen  
6mal im Jahr und sind inklusive  
aller Sondernummern für WLP-  
Mitglieder gratis.
- **Inserate:** für Mitglieder  
reduzierter Anzeigenpreis.

## S ervice für Nicht-Mitglieder

- **Abonnement der WLP-  
Nachrichten:** Schriftlich zu  
bestellen für Nicht-Psycho-  
therapeutInnen und Mitglieder  
anderer Landesverbände des  
ÖBVP zum Jahrespreis von öS  
200.-

# Kurzinfos

■ **Berufspflichten:** Zur Erinnerung: jede Änderung des Namens, des Berufssitzes oder des Dienstortes muß dem Gesundheitsministerium bekanntgegeben werden ansonsten ein Verwaltungsstrafverfahren eingeleitet werden kann (PthG§18,1). Wir wurden informiert, daß derzeit diese Daten überprüft werden, und bitten unsere Mitglieder (die wir ja noch auf diesem Weg erreichen) KollegInnen auf diese Meldepflicht!! auch anzusprechen. Es genügt übrigens nicht den Berufsverband zu verständigen. Es muß per Gesetz das Ministerium benachrichtigt werden. Natürlich möchten auch wir diese Informationen.

■ **Telefonbuch:** Durch die Anregung eines Kollegen haben wir bei der Schriftleitung des Amtlichen Telefonbuchs beantragt die Rubrik "PsychotherapeutInnen" in Bezirke zu gliedern. Die Zusage konnte uns für die nächste Ausgabe nicht mehr zugesichert werden.

■ **BÖP schließt Gesamtvertrag ab:** Der Hauptverband der Sozialversicherungsträger hat mit dem BÖP einen Gesamtvertrag über klinisch-psychologische Diagnostik vereinbart. Ursprünglich wurde vorausgesetzt, daß 96 PsychologInnen einen Einzelvertrag abschließen. Aktuell werden 43 PsychologInnen ab 1.1.95 mit Einzelverträgen beginnen.  
*DSA Ingrid Farag*

# Vereinstaltungen

## WEGE ZUM SELBST

Das Transpersonale  
in der Psychotherapie

- AK für Transpersonale Psychologie und Psychotherapie
- 27.-30.4.1995, Melk
- Info und Anmeldung:  
Dr. Hans Peter Weidinger  
Ziegelofengasse 26/9  
3400 Klosterneuburg  
Tel+Fax: 02243/2837

# WLP-Termine

- 30.11.94 Regionaltreffen SO
- 5.12.94 Psychotherapiemethodenreihe VHS Urania
- 13.12.95 Regionaltreffen NO
- 9.1.95 Psychotherapiemethodenreihe VHS Urania
- 12.1.95 Regionaltreffen SW
- 25.1.94 Podiumsdiskussion: Tatort Schule
- 4.2.95 1.Österr. Psychotherapieball
- 18.2.95 ÖBVP-Bundeskongferenz
- 25.2.95 ordentliche Landesversammlung des WLP
- 27.2.95 Psychotherapiemethodenreihe VHS Urania
- 13.3.95 Psychotherapiemethodenreihe VHS Urania
- 27.3.95 Psychotherapiemethodenreihe VHS Urania
- 24.4.95 Psychotherapiemethodenreihe VHS Urania
- 8.5.95 Psychotherapiemethodenreihe VHS Urania
- 23.-25.6.95 EAP Tagung, Zürich
- 18.11.95 ÖBVP-Generalversammlung
- 1.-5.7.96 Weltkongress für Psychotherapie.  
Wien, Rathaus.  
Veranstalter: World Council for Psychotherapy WCP, EAP und ÖBVP



Die  
Informationsstelle  
für  
Psychotherapie

und das

WLP-Sekretariat

sind

von 23.12.1994  
bis 8.1.1995

geschlossen!

Die nächste Nummer der WLP-Nachrichten erscheint voraussichtlich Anfang Feber.  
Redaktionsschluß: 30.1.95

## Vorstand

Vorsitzender Dr. Gerhard Stemberger  
1. Vorsitzende Stv. Dr. Gertrude Wille-Römer  
2. Vorsitzende Stv. DSA Ingrid Farag  
Schriftführer Dr. Klaus Vavrik  
Schriftführer Stv. Dr. Hilde Stieglitz  
Kassier Andreas Mauerer  
Kassier Stv. Dr. Wolfgang Wladika

**Geschäftsführung** Walter Kabelka  
**Sekretariat** Maria Uhl

Leitung, Koordination  
WLP-Studie  
Zeitung, Orga + PR, Beschwerdestelle  
KAG-Novelle  
Infostelle  
Krankenkassenvertrag  
PsychotherapeutInnen in Ausbildung

**Impressum:** Medieninhaber und Herausgeber:

WLP, 1010 Wien, Rosenbursenstr. 8/3/7

Tel 512 61 73 Fax 512 70 914

Redaktion: DSA Ingrid Farag

Die Red. behält sich vor, Beiträge zu kürzen.

Layout: Maria Uhl, DVR 0738506, Auflage: 2060

Druck auf chlorfrei gebleichtem Papier

Verlagspostamt: 1010 Wien, P.b.b.

MO DI MI DO FRI SA SO 14 15H

Ar:

Frau DVR: 0738506  
Ingrid Farag  
Psychotherapeutin  
Würthg. 4a  
1190 Wien